



Präsident des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herr Torsten Geerds, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Kiel, 28. Oktober 2011

Minister

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

mit Schreiben vom 16. September 2011 hat Sie der Vorsitzende des Landeselternbeirates (LEB) der Grundschulen und Förderzentren in Schleswig-Holstein angeschrieben und seiner Vermutung Ausdruck verliehen, dass „*die Ministerialbürokratie versuche, den Kontakt eines ... Landeselternbeirates mit dem Parlament zu erschweren*“.

Dieser Vorwurf trifft nicht zu und ist im Übrigen mit dem in Rede stehenden Sachverhalt nicht zu vereinbaren.

Zur Sache stelle ich fest: Dem LEB-Vorsitzenden ist nach seinem Amtsantritt in zahlreichen Schreiben und E-Mails mitgeteilt worden, welche Auslagen im Rahmen seiner Arbeit grundsätzlich erstattungsfähig sind. Ebenso wurde ihm erläutert, welche Kosten nur nach vorheriger Abstimmung mit dem MBK ggf. übernommen werden.

In der Folgezeit kam es dennoch zu Schwierigkeiten bei der Abrechnung, allerdings ausschließlich aufgrund fehlerhafter oder unvollständiger Reisekostenrechnungen.

Dass es vor diesem Hintergrund in Einzelfällen zu Nachfragen und demzufolge zu einem zeitlichen Verzug bei der Erstattung kommen musste, ist zwar bedauerlich, liegt aber in der Natur der Sache. Dem LEB-Vorsitzenden ist im Übrigen schon im Juli ein Gesprächsangebot zur Klärung der Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium unterbreitet worden, auf das er bislang leider nicht eingegangen ist.

Die Landeselternbeiräte beraten das Bildungsministerium in allen wichtigen allgemeinen Fragen des Erziehungs- und Schulwesens, durch die Belange der Eltern berührt werden (§ 74 Abs. 4 SchulG). Er ist somit ein kompetenter und wichtiger Gesprächspartner. Umgekehrt wird der Landeselternbeirat über alle grundsätzlichen, die Schulen interessierenden Fragen informiert. Für Nachfragen dieses Gremiums gibt es einen ständigen und kompetenten Ansprechpartner im Ministerium.

Offenbar hat in diesem Einzelfall die in Jahren bewährte und vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht optimal funktioniert. Am Ende scheint es vor allem ein Kommunikationsproblem zu sein, das sich lösen wird. In jedem Fall ist der Vorgang nicht dazu angetan, einen grundsätzlich funktionierenden und inhaltlich wichtigen Austausch insgesamt in Frage zu stellen.

Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie dieses Schreiben auch den im Landtag vertretenen Fraktionen übermitteln.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dr. Klug', written in a cursive style.

Dr. Ekkehard Klug